

Brennpunkt: Milch

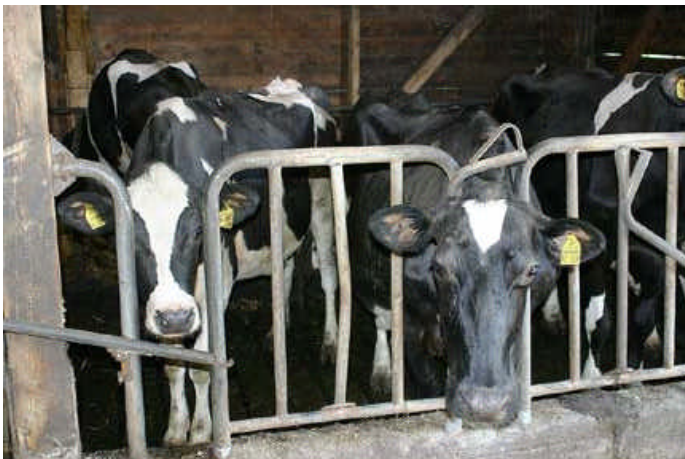
Du konsumierst Milch? Hast du dir schon einmal die Frage gestellt, was dein Konsum für jene Tiere bedeutet, die der Mensch zu Milchkühen erklärt hat?

Kühe werden versklavt: Der Mensch sieht sie als Eigentum an und sieht es als sein Recht, beliebig über sie zu verfügen. Im Folgenden möchten wir erörtern, warum diese Sichtweise ethisch nicht akzeptabel ist. Denn Kühe sind nicht anders als der Mensch empfindungsfähige Lebewesen, die sowohl körperlichen als auch psychischen Schmerz verspüren. Wir müssen uns also fragen, was uns die vermeintliche Berechtigung verleiht, diese Kühe sowie viele andere Tiere uns zu unterwerfen und für unsere Interessen zu instrumentalisieren. Häufig wird diese Frage lapidar damit beiseite geschoben, dass wir ob unserer Zugehörigkeit zur Spezies Mensch besonders privilegiert seien und eben an der Spitze der Evolution stünden. Mag sein, dass wir allen anderen Tieren überlegen sind. Aber haben wir uns wirklich so wenig von archaischen Zeiten entfernt, dass weiterhin nur das Recht des Stärkeren zählt? Wohl kaum: Wir sind aufgeklärt genug, um über die Konsequenzen unseres Handelns auf andere fühlende Lebewesen zu reflektieren. Als Menschen stehen wir somit in der moralischen Verpflichtung die Interessen anderer Tiere zu berücksichtigen. Nun möchten wir vor diesem Hintergrund auf einigen Fragen eingehen, die häufig im Zusammenhang mit dem Milchkonsum gestellt werden:

Aber es ist doch natürlich, dass Menschen Milch trinken!

Erstaunlich: Der Mensch trinkt als einzige Spezies auf Erden über das Säuglingsalter hinaus Muttermilch – und dabei handelt es sich nicht einmal um die Milch der eigenen Gattung. Betrachten wir die Menschheitsgeschichte, so müssen wir konstatieren: Der Mensch domestiziert erst seit rund 10.000 Jahren Kühe, Schafe und andere Tiere, um sie ihrer Milch zu berauben. [1] Halte wir uns vor Augen, dass der Mensch sich vor etwa 5 bis 7 Millionen Jahren entwickelte [2], relativieren sich Zehntausend Jahre auf eine verschwindend geringe Periode unserer Entwicklung, die evolutionär kaum von Bedeutung ist. So ist auch kaum verwunderlich, dass es sogar der Mehrheit der menschlichen Weltbevölkerung an Laktase mangelt, einem Enzym, welches zur Verdauung des Milchzuckers, der Laktose, unabdingbar ist.

Vor diesem Hintergrund scheint es fraglich, ob der Konsum von Milch tatsächlich als "natürlich" erachtet werden darf. Sicher ist indes, dass er aus ethischen Gründen abzulehnen ist, denn mit ihm gehen zwangsläufig Versklavung, Ausbeutung sowie Mord von Rindern und anderen Tieren einher, wie wir noch im Folgenden erläutern werden. Selbst, wenn Milchkonsum also tatsächlich natürlich wäre, so ist er allein aus ethischen Gründen nicht akzeptabel.



Nicht immer ist Leid und Ausbeutung der Kühe so offensichtlich wie in der konventionellen Haltung der Kühe im Stall.

Milch ist aber gesund!

Es soll uns hier nicht darum gehen, dich aufgrund gesundheitlicher Aspekte für eine vegane Lebensweise zu begeistern; diese wäre sicherlich der falsche Ansatz. Vielmehr geht es uns darum, dass der Mythos um das angebliche Lebenselixier Milch nichts weiter ist als eine von der Industrie genährte Lüge, um den Absatz ihrer Ausbeutungsprodukte zu maximieren. Wir möchten nicht leugnen, dass in der Milch viele wichtige Nährstoffe enthalten sind; Nährstoffe, die für das Kälbchen bestimmt sind: Die Industrie möchte uns glaubhaft machen, viele Inhaltsstoffe der Milch seien für uns Menschen lebensnotwendig. Häufig wird an dieser Stelle auf den Kalzium- und Eiweißgehalt der Milch hingewiesen. Dabei wird natürlich nicht erwähnt, dass diese Nährstoffe in zahlreichen pflanzlichen Produkten wie Sojamilch, Tofu, Grünkohl, Brunnenkresse oder Mandeln enthalten sind [3].

Milch ist keineswegs so gesund, wie diverse Interessenverbände uns glaubhaft machen möchten. Es besteht keine Notwendigkeit Milch zu konsumieren, um unsere Gesundheit zu erhalten. Für viele Menschen ist sogar das Gegenteil der Fall. An dieser Stelle sei nur das Stichwort Laktoseintoleranz genannt.

Aber die Kühe müssen doch gemolken werden!

Landwirtschaftslobbyisten, Bauerngenossenschaften sowie zahlreiche andere Tierausbeutungsprofiteure zeichnen mit Vorliebe das Bild der Wohltäter aller Kühe von sich. Welch verzerrtes Bild der Wirklichkeit! So behaupten Landwirte, dass Kühe ohne tägliches Melken unsägliche Schmerzen erdulden müssten. Dabei verschweigen sie uns jedoch, dass eben Landwirte wie sie diesen Zustand geflissentlich herbeigeführt haben. Richtig ist, dass die Kühe schreckliche Schmerzen erdulden müssen – und das nicht nur, wenn das tägliche Melken ausbleibt. Kühe, wie wir sie heute kennen, sind originär aus dem Auerochsen entstandene Züchtungen, die auf einen möglichst hohen Milch- und Fleischausbeute "optimiert" wurden. In der Natur stillen jene Tiere, aus denen Rinder gezüchtet wurden mit der Milch ihre Kinder. So bildet eine Kuh auf natürlichem Wege ca. 600 bis 800 Liter Milch in einem Zeitraum von rund 10 Monaten, in dem sie ihre Kind stillt. Diese Menge reicht völlig aus, um ein Kalb zu stillen – das Profitstreben des Menschen indes, kann sie nicht stillen. Vor gut Zehntausend Jahren schickte der Mensch sich an Auerochsen zu domestizieren – sprich zu versklaven – und durch Kreuzungen mit anderen Paarhufern auf einen möglichst hohen Milch- und Fleischertrag zu züchten. Trauriger Zwischenstand der fortwährenden Züchtungen und jüngst auch Genmanipulationen: Heute bildet eine Kuh pro Jahr 6.000 bis 8.000 Liter Milch, das entspricht dem Zehnfachen der Menge, die eine Kuh benötigte, um ihren Nachwuchs zu ernähren.[6] Es ist mehr als offensichtlich, dass wir Kühe dabei an die Grenzen dessen treiben, was ihre Physiologie zu leisten im Stande ist. So erkrankt jährlich ein Drittel der versklavten Kühe an einer Entzündung der Brust; Veterinäre bezeichnen diese Erkrankung als Mastitis.

Um einen hohen Milchertrag zu erzielen, ernähren Bauern die von ihnen ausgebeuteten Kühe mit proteinreichen Eiweißkonzentraten. Doch auch dieses "Krafftutter" kann den aus der Überproduktion der Milchdrüsen resultierenden Energiebedarf oftmals nicht decken, so dass Kühe ihr eigenes Körpergewebe angreifen müssen, um den nicht zu stillenden menschlichen Verlangen nach Milch zu entsprechen. Die sich in diesem Zusammenhang ergebende Blutübersäuerung ist Grund dafür, dass jährlich annäherungsweise 25% der Kühe lahmen.

Wie jedes andere Säugetier einschließlich des Menschen bilden Kühe nur Milch, nachdem sie ein Kind ausgetragen haben. Darum werden Kühe in menschlicher Knechtschaft ab einem Alter von eineinhalb bis zwei Jahren im jährlichen Rhythmus gewaltsam geschwängert. In den allermeisten Fällen wird den Kuhmüttern ihr Kind unmittelbar oder wenige Tage nach der Geburt entrissen, damit es nicht jene Muttermilch trinkt, die doch eigentlich für seine Ernährung bestimmt ist.

In der Regel sehen Mutter und Kind sich zu Lebzeiten nicht wieder. Wir berauben Kühe ihrem Recht Mutter zu sein, ihrem elementaren Bedürfnis für ihre Kinder zu sorgen und sie zu behüten. Als empfindungsfähige Wesen haben Kühe eine ähnlich starke Bindung zu ihren Kindern wie menschliche Mütter zu den ihrigen. Kühe rufen tagelang, ja manchmal sogar wochenlang noch ihrem Kind, wenn es ihnen durch den Menschen entrissen und verschleppt wurde. Ihre Rufe sind vergebens, wir ignorieren sie.



Die Idylle ist trügerisch: Auch diese Kühe sind todgeweiht.

Was geschieht mit den Kälbern?

Schwach und kränklich anmutende Kälber werden wenige Tage nach ihrer Geburt in den Schlachthof deportiert, wo sie ermordet und zu Lab zur Käseherstellung, Pasteten oder Hunde- und Katzennahrung verarbeitet werden. Dahinter verbirgt sich knallharte Kalkulation: Für Bauern ist absehbar, dass die Kranken und Schwachen an der körperlichen wie psychischen Belastung der Mast zerbrechen werden. Darum bedeutet ihrer Schlachtung noch als Babys den höheren Profit – trotz des geringeren Gewichts –, denn außerhalb eines Schlachthofes gestorbene Tiere dürfen nach dem deutschen Lebensmittelgesetz nur zu so genannter Tierkohle "verwertet" werden.

Nur wenige Kälber verfügen über die für eine "Milchkuh" erforderliche Konstitution; die meisten Kälber werden aus diesem Grund sofort für die Fleischindustrie gemästet. Den übrigen steht ein trauriges, kurzes und qualvolles Leben bevor, bis auch sie in letzter Instanz auf unseren Tellern landen.

Kühe gäben keine Milch, wenn sie unglücklich wären!

Auch diese Indoktrin propagieren Funktionäre und Marionetten der Milchindustrie nur allzu gerne. Aus biologischer Sicht ist das freilich Humbug: Kühe haben keine Möglichkeit die Milchproduktion in ihren Körper aufzuhalten. Als bald sie geschwängert wurden stellt sich der Organismus auf die Produktion der Muttermilch ein. Erblickt ein Kälbchen das Licht der Welt, gibt die Kuh über einen Zeitraum von rund 10 Monaten Milch. Ob sie nun glücklich ist oder nicht, sie ist ihrem genetischen Programm unterworfen und hat keinerlei Einfluss auf die Funktion ihrer Milchdrüsen.

Wir nehmen ja nur, was das Kalb nicht trinkt!

Diese Sicht der Dinge ist äußerst naiv und reiht sich nahtlos in die Welt der Mythen und Märchen über die Milchindustrie ein: Nach bereits ein bis drei Tagen werden Mutter und Kind entzweit, ab diesem Zeitpunkt wird ein Kalb mit Ersatznahrung am Leben erhalten, bis sein Leben im Schlachthof ein gewaltsames Ende findet. Wir betrügen sehr wohl das Kalb um seine Muttermilch, die Mutter um ihr Recht Mutter zu sein und alle beide um ihr Leben!

Ich bin Vegetarier, für mich wird kein Tier umgebracht!

Wenn die Kühe im Alter von 5 Jahren den körperlichen wie psychischen Strapazen nicht mehr standhalten und ihre "Milchleistung" langsam nachlässt, werden sie geschlachtet. Kühe, die ein Alter von durchschnittlich 20 Jahren erreichen können, landen nach einem kurzen, qualvollen Leben als das, was wir Wurst und Fleisch nennen, auf unseren Tellern. Der überwiegende Teil des auf den Markt befindlichen Rindfleisches sind die Körper ermordeter Kühe der Milchindustrie. [7]

Die Milch macht's! Die Milch macht es, dass täglich Millionen Kühe alleine in Deutschland versklavt, ausgebeutet und ermordet werden. Dieser verbrecherische Wahnsinn muss ein Ende finden und zwar besser sofort als gleich! Jeder von uns kann dazu beitragen, indem er konsequent Lebensmittel tierlicher Herkunft von seinem Speiseplan streicht. Denn das Gesagte gilt nicht nur für Kühe, sondern analog für jede Tiergattung, die wir ausbeuten, ihrer Muttermilch berauben und letztlich ermorden.

Höre bitte auf dein Verhalten rechtfertigen zu wollen z.B. damit, dass es den Kühen, von denen Sie Milch trinken besser gehe, "ihre" Kühe auf der Weide ständen oder die Kuhmütter auch ihre Kinder sehen dürften. In Zeiten der so genannten Intensivtierhaltung ist dies zum einem nicht die Regel und zum anderen dienen derartige Maßnahmen auch nur dazu, der Milch die begehrten Öko- und Bioplaketten aufzudrucken, um sie mit höheren Margen zu verkaufen. Es geht hier nicht darum, Haltungsformen zu reformieren oder die Bedingungen der Kühe marginal zu verbessern, sondern darum dem verbrecherischen Treiben, der Sklaverei und dem Morden endgültig ein Ende zu setzen. Kühe werden losgelöst davon, ob sie nun vermeintlich glücklich auf der Weide stehen oder offensichtlich unglücklich in enge Boxen eingepfercht im Stall vegetieren, ihrer Freiheit beraubt und letztlich gipfelt ihre traurige Existenz in ihrer Ermordung. Wir nennen das lieber Schlachtung, weil Mord ja so fürchterlich unschön klingt.

Streiche geraubte Muttermilch von deinem Speiseplan und greife stattdessen zu den mannigfaltigen, veganen Produkten wie Soja-, Mandel-, Hafer-, Kokos-, oder Reismilch!

Dies ist ein Appell an dein Gewissen und an deine moralische Verpflichtung: Lebe vegan!

Quellen:

- [1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Hausrind>
- [2] <http://de.wikipedia.org/wiki/Hominisation>
- [3] <https://www.wissenschaft-online.de>
- [4] <http://www.swr.de/ratundtat/2003/12/04/beitrag1.html>
- [5] "Vegane Ernährung" von Dr. Gill Langley, Echo Verlag, 3.Auflage, Göttingen 2001, S. 128, 2.Absatz
- [6] <http://www.3sat.de/3sat.php>
- [7] <http://www.taz.de/pt/2001/03/23/a0086.nf/text>

Mehr Informationen unter:

Web: www.anti-speziesismus.de
Mail: info@anti-speziesismus.de